

# Vorwort

Autor(en): **Bachmann, Andreas**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **58 (2000)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Vorwort

Das Berichtsjahr begann buchstäblich stürmisch. «Lothar» – so wurde das Orkantief bald benannt – hinterliess am Stephanstag 1999 in Mitteleuropa Spuren der Verwüstung. Allein in der Schweiz fielen rund 13 Millionen Kubikmeter Sturmholz an. In den Wäldern des Kantons Aargau lagen rund 1,25 Millionen Kubikmeter Holz am Boden, etwa die dreifache Jahres-Normalnutzung. Die Sturmholzmenge des Kantons Luzern entspricht gar einer vierfachen Jahresnutzung. Geschädigt wurden Kantone, Ortsbürgergemeinden, Korporationen und Tausende von Privatwald-Besitzern. «Lothar», in unserem Land (nach «Vivian» von 1990) das zweite grosse Sturmereignis innert zehn Jahren, hat uns erfahren lassen, wie klein und machtlos wir Menschen auch heute sind, wenn die Elemente wüten.

Vom Grossen zum Kleinen, vom weiträumig wirkenden Orkantief zum lokalen Schaden im Zofinger Boowald oder im Napfgebiet – letzten Endes müssen wir in unserem Einzugsgebiet mit dem Schaden fertig werden, ihn beheben. – Hoffen wir, dass alle diesen «Sturm» in nützlicher Frist bewältigt und verarbeitet haben werden!

Auf Ende des Vereinsjahres 1998/1999 trat Peter Schwegler als Präsident der Heimatvereinigung zurück. Während fünf Jahren hat er mit viel Einsatz und Einfühlungsvermögen das Schiff der Heimatvereinigung gelenkt. Auch an dieser Stelle möchte ich Peter im Namen des Gesamtvorstandes herzlich danken.

Der Heimattag vom 11. Dezember 1999 im «Löwen» von Dagmersellen war ein Erfolg. Eine grosse Zahl von Heimatfreunden folgte den Referaten von Dr. Hans G. Lorenz, Geologe, Luzern (Grundwasserverhältnisse im Luthern- und Wiggertal), und Thomas Gutmann, Kulturingenieur ETH, Rothrist (Wasser im Wiggertal – sichtbare und unsichtbare Wege).

Die Tätigkeiten der Heimatvereinigung sind vielfältig, viel Kleinarbeit wird (meist im Hintergrund) geleistet. Der Vorstand macht sich Gedanken, wie unsere Vereinigung vermehrt an die Öffentlichkeit treten könnte, wie sie sich vermehrt zu erkennen geben und in Erinnerung rufen könnte.

Wir sind auf die Treue und auf das Interesse unserer Mitglieder angewiesen. Helfen Sie mit, liebe Leserinnen und Leser, neue Mitglieder zu werben!

Auch dieses Jahr erscheint eine attraktive, lehrreiche Heimatkunde. Stefan Zollinger und Hermenegild Heuberger, unserem Redaktionsteam, sei herzlich gedankt. Zu grossem Dank sind wir auch den Autorinnen und Autoren verpflichtet.

Hansjörg Luterbach sorgt in vielen Arbeitsstunden dafür, dass unser Wiggertaler Museum für eine breite Öffentlichkeit zu einem Ort des Staunens, des Lernens und der Begegnung wird.

Die Kartenaktion «Hüb Sorg zur Heimet» ist zu einem «Standbein» der Heimatvereinigung geworden. Besten Dank an alle, welche diese Aktion unterstützen: Käuferinnen und Käufer, Lehrerinnen und Lehrerkollegien, Schülerinnen und Schüler.

Rund 40 Personen nahmen an der Burgenfahrt teil, welche am zweiten September-Sonntag zur Ruine Landskron im Leimental führte. Anschliessend besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Schweizerische Musikautomatenmuseum von Seewen.

Die Heimatvereinigung war noch vielerorts aktiv und half tatkräftig oder beratend mit.

An dieser Stelle möchte ich dem Gesamtvorstand, der Kontrollstelle und den Ehrenmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und die grosse Unterstützung danken.

Hoffen wir, dass sich auch im kommenden Jahr viele Mitglieder und (noch) Nichtmitglieder für die Anliegen unserer Organisation einsetzen!

Zofingen, im Herbst 2000

Andreas Bachmann

